

Lodz Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 35. Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich morgens in den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden der Geschäftsleiter täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben-spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Die Budgetberatungen im Sejm.

**Ausfälle des Regierungsblochs gegen die Oberste Kontrollkammer.
Die Giftquelle. — „Keinen Groschen für die Agentur Pat“.**

Die gestrige Vollsitzung des Sejm wurde durch Vize-Sejm marschall Czernyński um 10 Uhr vormittags eröffnet.

Nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen wurde die Aussprache über das Staatsbudget für 1930/31 fortgesetzt.

Abg. Kwapiński (P.P.S.) referiert über
das Budget der Obersten Kontrollkammer

und weist auf die große Bedeutung dieses Instituts sowie auf deren unparteiische Stellungnahme in Sachen der Staatskontrolle hin. Redner betont, daß die Budgetkommission im Einvernehmen mit der Obersten Kontrollkammer nur eine Position im Etat der Kammer geändert habe, indem sie eine Summe von 120 000 Zloty aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat übertragen hat. Schließlich befürwortete der Referent die Annahme des Budgets in der Fassung der Kommission.

Ausfälle der Vertreter des Regierungsblochs gegen die Oberste Kontrollkammer.

In der Aussprache benutzte u. a. Abg. Sobolewski (Reg.-Bloc) die Gelegenheit, um die Oberste Kontrollkammer anzugreifen, und zwar dafür, weil sie ihren Rechenschaftsbericht über die vollzogene Kontrolle des Staatsbudgets der Presse nicht vorenthalten habe, daß verschiedene der Regierung unangenehme Randbemerkungen der Kontrollkammer zum Staatshaushalt für das Finanzjahr 1928/29 in die Presse gelangt seien. „Wir bedauern sehr — so führte Sobolewski aus —, daß man nicht gleich auf Remedur gedungen habe. Man hätte eingreifen müssen und man hätte sofort nach der vorzeitigen Veröffentlichung der Kritik der Obersten Kontrollkammer durch die Presse beraten müssen, wie solchen Fällen in Zukunft vorzubeugen sei. Ich stelle fest, daß die Person des Vorsitzenden der Kontrollkammer nicht nur das Vertrauen dieses Hauses, sondern der gesamten polnischen Gesellschaft genießt. Ich weiß es, daß innerhalb der Kontrollkammer Meinungsverschiedenheiten über den vorhin erwähnten Fall bestehen und daß in Sachen der vorzeitigen Veröffentlichung der Kritik der Vorsitzende der Kammer in der Minderheit war. Ich will mich nicht darüber verbreiten, inwieweit die Struktur der Obersten Kontrollkammer gesund sei und ob sie vielleicht nicht doch einer Korrektur bedarf.“ (Zwischenruf von links: „Es fehlen ihr wahrhaftig noch die Obersten!“)

Abg. Sobolewski: „Aber es ist unangebracht, im Zweifel zu ziehen, ob der Beamtenstab der Kontrollkammer in seinem gesamten Bestande auf der Höhe seiner Aufgabe steht.“ (Lärm. Zwischenrufe: „Ungehört! Provokation!“)

Abg. Katalaj: „Herr Präsident, hören Sie zu!“

Abg. Sobolewski: Ich kann der Obersten Kontrollkammer nur ein vorsichtigeres Redigieren ihrer Budgetkritiken anempfehlen.

Abg. Katalaj: Die Ausführungen des Herrn Abg. Sobolewski kann ich nicht unbeantwortet lassen. Wenn Herr Sobolewski darauf hinweisen wollte, daß im Rechenschaftsbericht der Kontrollkammer Mängel vorhanden sind, so bin ich einverstanden, denn die Berichte sind das Ergebnis einer Teilkontrolle, einer Kontrolle von Positionen, die aus dem Budget herausgegriffen sind. Aber gegen eines muß ich protestieren und das nicht nur in meinem Namen allein, sondern wie ich glaube, auch im Namen des ganzen Sejm. Es handelt sich um den Passus der Rede, in der Herr Sobolewski die Tätigkeit der Beamtenschaft der Obersten Kontrollkammer herabzusetzen suchte. Eine Kritik der Obersten Kontrollkammer, wie sie sich Herr Abg. Sobolewski geleistet hat, muß auf das entschiedenste zurückgewiesen werden.

Das Budget des Präsidiums des Ministerrats.

Es folgt die Beratung des Budgets des Präsidiums des Ministerrats. Breiteren Raum nimmt die Besprechung der Tätigkeit der Polnischen Telegraphen-Agentur ein. Die

Redner der Opposition wiesen an Hand krasser Beispiele und Dokumente nach, wie die „Pat“-Agentur das In- und Ausland informiert, daß sie Nachrichten tendenziös wiedergibt, verdreht und verstümmelt, damit ja nur niemand imstande sei, aus den Meldungen der Agentur sich ein richtiges Bild über die Vorgänge in Polen zu machen. Weiterhin wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nichts so sehr die Tätigkeit der Pat-Agentur kennzeichne, wie etwa die von ihr verbreiteten Sejmberichte. Immer werden die Reden der Vertreter des Regierungsblochs gegeben, während die Reden der Oppositionsführer konsequent unterschlagen werden.

Abg. Dombiski (Bauernpartei) nennt in seiner Rede die Polnische Telegraphen-Agentur einen vergifteten Brunnen, aus dem nur Lügen und Verdrehungen geschöpft werden können. Da die Arbeitsmethode der Agentur nur auf Lügen beruhe, so beantragte er namens seiner Parteigruppe die Streichung des gesamten Etats der „Pat“, der auf die Summe von 2 400 000 Zloty veranschlagt ist. Redner schließt seine Ausführungen mit den gediegenen Worten: „Der Giftquelle „Pat“ darf kein Groschen gegeben werden!“

Der Antrag Dombiski wurde von der gesamten Links- und Rechtsopposition mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen. Nur die Abgeordneten des Regierungsblochs schwiegen betreten.

In der Nachmittagsitzung stand das

Budget des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums

auf der Tagesordnung.

Die Diskussion über dieses Budget entwickelte sich wiederum zu einer scharfen Attacke gegen den Arbeitsminister Oberst Prystor.

Abg. Szczerkowski (P.P.S.) sagte mit Recht, daß bisher noch keine Regierung gewagt hatte, die Krisenunterstützungen zu kassieren. Zu diesem ganz unerhörten Schritt habe sich die Regierung Dr. Switalskis entschlossen. Diese haltlose Maßnahme mußte aber schließlich zum Teil wieder rückgängig gemacht werden. Oberst Prystor sei nun frampfhaft bemüht, den im Eile verkommenen Arbeitslosen durch irgendwelche philanthropische Veranstaltungen und Sammlungen zu Hilfe zu kommen. Zum Zweck dieser „philantropischen“ Veranstaltungen habe Herr Prystor Reisen nach Lodz und anderen Städten unternommen. Der Arbeiter — so sagte Abg. Szczerkowski mit Recht — wünscht keine Almosen, sondern er hat das Recht zu fordern, daß man ihm auf geüblichem Wege zu Hilfe komme. Von Bettelei wolle kein Arbeiter etwas wissen. Schließlich fordert Redner die Regierung auf, die Gesetzesvorlage über die Altersversicherung umgehend einzubringen und die Altersgrenze für Arbeiter auf 50 Jahre festzusetzen.

Heute Fortsetzung der Budgetberatung.

Auch Woznicki legt kein Vize-Sejm marschallamt nieder.

Vize-Sejm marschall Woznicki (Wyznolenie) hat aus Gesundheitsrücksichten gestern sein Amt als Vize-Sejm marschall formell niedergelegt. Somit sind gegenwärtig zwei Vize-Sejm marschallämter im Sejm vakant.

Die neue Parzellierungsliste des Ministeriums für Agrarreform.

Warschau, 4. Februar. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, soll das polnische Ministerium für Agrarreformen neuerdings eine Parzellierungsliste ausgearbeitet haben, wonach hauptsächlich im polnischen Korridor weitgehende Enteignungen stattfinden sollen. Die Parzellierung werde sich fast ausschließlich auf deutschen Grundbesitz erstrecken, da der Anteil polnisches Grundbesitzes an der zur Enteignung bestimmten etwa 5000 Hektar großen Gesamtfläche höchstens 5 Prozent betrage. Die Parzellierungsliste dürfte am 15. Februar bereits veröffentlicht werden.

Diktatur und Wirtschaft.

Von Paul Szende.

Die Erlebnisse des Weltkrieges und der Nachkriegszeit, die Aufrichtung so vieler Diktaturen und ihr zeitweiliger Erfolg haben im Denken der jetzigen Generation eine Machtmystik und eine Gewaltreligion großgezogen, die als entscheidende Tatsache im sozialen Leben nur eine größere Anzahl von Maschinengewehren gelten läßt. Auf der äußersten Linken wie auf der Rechten ist die Auffassung verbreitet, daß diejenige Gruppe, die sich im festen Besitz der militärischen Gewalt befindet, ihre Macht bis ans Ende der Zeiten zu wahren vermag, außer wenn es einer anderen Gruppe gelingt, die notwendige Anzahl von Maschinengewehren und Kanonen gegen sie aufzumarschieren zu lassen. Die Grundidee der materialistischen Geschichtsauffassung, daß über die Machtgestaltung innerhalb einer Gesellschaft letzten Endes die ökonomischen Kräfte, der Stand der Produktion und der öffentlichen Finanzen entscheiden, haben nicht nur die Bolschewiken vollkommen verleugnet, auch im sozialistischen Lager aller Länder gibt es Leute, die die Zukunft pessimistisch beurteilen und der Meinung sind, daß die vorhandenen Diktaturen, solange sie sich auf ihre Stütztruppen zu verlassen vermögen, nicht leicht erschüttert werden können.

Da sind nun verschiedene Ereignisse der allerletzten Zeit geeignet, eine heiklere Klarung herbeizuführen. Sie beweisen aufs neue mit handgreiflicher Eindringlichkeit, daß die politische Form eines Staates doch durch seine wirtschaftlichen und finanziellen Grundlagen bestimmt wird und daß der Besitz von Nordwaffen die zwangsläufige Entwicklung zwar auf einige Zeit zu hemmen, aber niemals dauernd aufzuhalten vermag.

Der Sturz der spanischen Diktatur kam nicht unerwartet; in Wirtschaftskreisen hielt man Primo de Rivera seit langem für erledigt. In Spanien gibt es keine festorganisierten politischen Parteien, die sozialistische Arbeiterbewegung ist verhältnismäßig schwach, die Gewerkschaften haben einen syndikalistisch-anarchistischen Einschlag; diese Umstände erleichtern das Auskommen einer militärischen Gruppe, die über die notwendige Anzahl von Maschinengewehren verfügt und die noch länger an der Macht geblieben wäre, wenn die wirtschaftliche Krise, die Geldentwertung, die Zunahme des Defizits und der Staatsschulden ihre Lage nicht von innen heraus ausgehöhlt hätten. Die Erhaltung der Schutztruppen der Regierung verschlang den größten Teil der Staatseinnahmen. Um sich die Unterstützung der Schwerindustrie zu sichern, führte die Regierung äußerst hohe Schutzzölle ein, die starke Teuerung und infolgedessen starke Arbeitslosigkeit in den verarbeitenden Industrien hervorriefen, den Export lähmten und Spanien mit anderen Staaten in Zollkonflikte verwickelte. Die Peseta, die 1919 in Zürich 1,05 notierte, hatte am Tage der Abdankung des Diktators nur noch einen Kurs von 0,66 Schweizer Franken. Die in Spanien investierten ausländischen Kapitalien waren durch diese Entwicklung gefährdet, was die sonst so natürlichen Sympathien der ausländischen Hochfinanz für Primo de Rivera erheblich schwächte. So wurde seine Stellung gerade in den Kreisen erschüttert, auf deren Unterstützung sich sein System aufbaute. So war er gezwungen, das Feld zu räumen und den Platz einer neuen Regierung zu überlassen, die die schwierige Erbschaft übernehmen und versuchen muß, der wirtschaftlichen und der Währungskrise Einhalt zu gebieten.

Auch die italienische Diktatur hat mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die wirtschaftliche Krise dauert an, das Defizit des Staatshaushalts wächst, die Verteilung des internationalen Finanzmarktes macht es unmöglich, das Leed mit Auslandsanleihen zu verstopfen. In finanzpolitischer Hinsicht bewegt sich die Diktatur in einem fehlerhaften Zirkel. Sie muß, um die Anhänglichkeit ihrer Janitscharentrupps und Faschistengarden nicht zu verlieren, es dulden, daß sie den Staatsschatz ausplündern. Andererseits arbeitet jede demagogische Diktatur mit Flusss, für sie ist es Lebensnotwendigkeit, immer wieder zu beweisen, daß sie eher imstande ist, wirtschaftliche oder finanzielle Erfolge zu erzielen, als parlamentarische Regierungen. Aus Prestige gründen ließ Mussolini die Vira zu einem höheren Kurs, als es der wirklichen Kaufkraft des Geldes entsprach, stabi-

Die Londoner Flottenkonferenz.

London, 4. Februar. Die Dienstagitzung der ersten Ausschüsse der Flottenkonferenz...

Die Luftverteidigung Frankreichs soll verbessert werden.

Paris, 4. Februar. Bei der Beratung des Haushalts des Luftfahrtministeriums...

Französisch-türkische Veröhnung.

Konstantinopel, 4. Februar. Nach einer Meldung der „Agence Anatolie“...

Präsidentenwechsel in Mexiko.

New York, 4. Februar. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, hat der neue mexikanische Staatspräsident...

Die Vereinigten Staaten und Haiti.

Washington, 4. Februar. Präsident Hoover erklärte, daß Amerika nicht berechtigt sei, über das Jahr 1936 hinaus Truppen in Haiti zu halten...

Riesenstreik der New Yorker Damen-schneider.

New York, 4. Februar. Dienstag beginnt der größte Streik in der Geschichte der New Yorker Damenkleidungsindustrie...

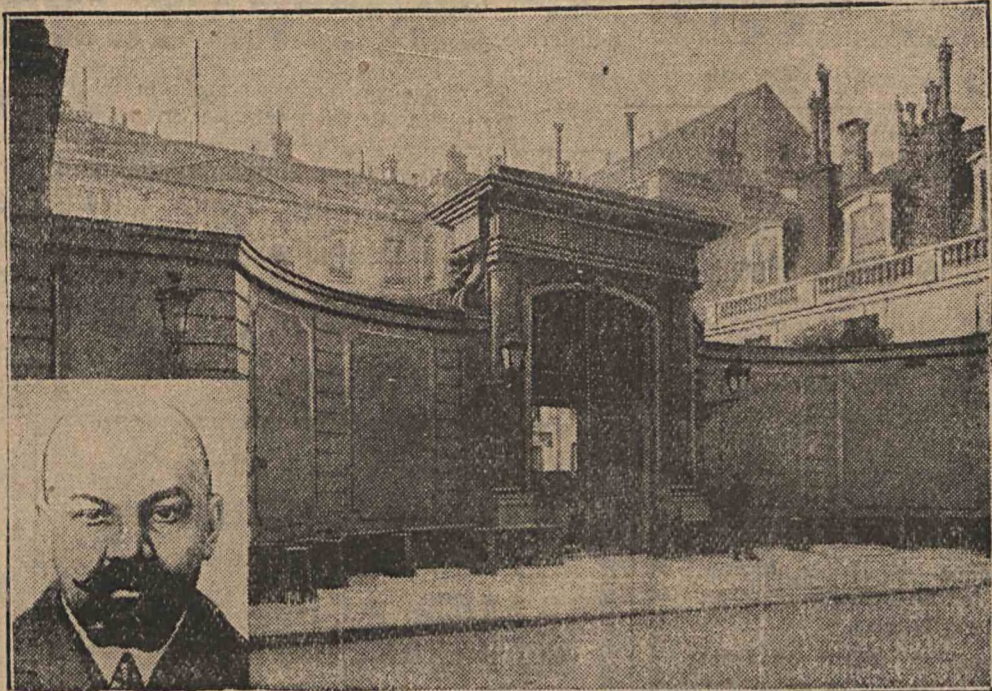
Der Konkurs Sublow.

Bonn, 4. Februar. Ueber den Konkurs Sublow wird demnächst eine Gläubigerversammlung stattfinden...

Von Sublows Seite hört man, daß die Verwandtschaft der ehemaligen Prinzessin Viktoria als Abfindung für die Herausgabe des Briefwechsels...

Der Fall Kutiepow.

Französische Hehe gegen Rußland.



Die russische Botschaft in Paris,

wohin der verschwundene Zarengeneral Kutiepow (links unten) entführt worden sein soll.

Paris, 4. Juli. Die sogenannte Entführung des Generals Kutiepow, des Führers der russischen Emigranten in Paris...

Was den General Kutiepow selbst betrifft, so scheint sein geheimnisvolles Verschwinden eine sehr logische Erklärung zu finden: es wurde nämlich festgestellt, daß der General in Geschäftsbeziehungen zu einem Schwindelunternehmen der „Banque Industrielle et Commerciale“ stand...

Paris, 4. Februar. Der russische Botschafter in Paris, Dowgalewski, hat beim Außenministerium in entschiedener Weise gegen die von der französischen Presse erhobenen Vorwürfe...

hobenen Vorwürfe, als sei General Kutiepow auf Betreiben der Sowjetregierung beiseite geschafft worden, Einspruch erhoben.

Paris, 4. Februar. Im Anschluß an den Schritt beim Außenministerium besuchte der russische Botschafter Dowgalewski am Montag nachmittags Tardieu und wiederholte die Beschwerde, gegen die gegen die russische Botschaft gerichteten Angriffe...

Paris, 4. Februar. In der Kutiepow-Angelegenheit hat sich ein neuer Feuilleton gemeldet, und zwar ein Polizeibeamter, der vor dem italienischen Konsulat Wache hatte und das Entführungsauto mit dem General Kutiepow gesehen haben will...

Leon Alum erklärte, eine Entführung Kutiepows durch die Tscheka sei höchst wahrscheinlich. Da sie Moskau selbst im günstigsten Falle nichts genützt, auf jeden Fall aber zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen geführt hätte.

Aus Welt und Leben.

Zunehmende Arbeitslosigkeit im deutsch-oberschlesischen Bergbau.

Hindenburg, 4. Februar. Im gesamten ober-schlesischen Bergbau sollen insgesamt 4500 Mann entlassen werden. Im Hindenburgrevier meldet die Castelengo-Grube eine beabsichtigte Entlassung von 200 Mann...

Um die Besteigung des zweithöchsten Berges der Welt.

Berlin, 4. Februar. Ende Februar wird eine Expedition unter Führung des Breslauer Geologen Dr. G. Dyrenfurth aufbrechen, um den Rangchenjunga, den zweithöchsten Berg der Welt, 8602 Meter, im Himalajagebiet zu bezwingen...

Berg von Nordwesten bestiegen. Bewährte Bergsteiger Deutschlands, Englands, Oesterreichs und der Schweiz werden der Dyrenfurth-Expedition angehören, u. a.: Erwin Schneider, Hoerlin und der Engländer Smith. Der Ausgangspunkt der diesjährigen Expedition wird die letzte indische Station Darjeeling sein...

Podensende in Bombay.

Einer Meldung aus Bombay zufolge, nimmt die Podensende im dortigen Bezirk in starkem Umfang zu. Während vorletzter Woche 2640 Erkrankte mit 682 Todesfällen zu verzeichnen waren, stiegen die Erkrankungen im Laufe der letzten Woche auf 3654, mit 716 Todesfällen.

Schwerer Sturm an der spanischen Küste.

Nach Meldungen aus Madrid wird die spanische Küste von schweren Stürmen heimgesucht, die zahlreiche Schiffsunfälle verursacht haben. 14 Fischerboote sind bisher als verloren gemeldet worden. Die Strandanlagen des Seebades von St. Sebastian sind von den Wellen überflutet.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heise.

Herausgeber Ludwig Kuf. Druck «Prass». Lods. Betriebs-Nr. 10

stürzte. Bei dem Sturz riß er den schweren Balken mit herunter, der ihm auf die Brust fiel und ihm den Brustkasten eindrückte. Schwerverletzt wurde der Verunglückte nach einem Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verstarb.

Laß. Brand auf einem Gute. Auf dem Gute Dobra, Kreis Laß, geriet beim Dreschen durch einen Funken aus der Dampfdreschmaschine Stroh in Brand. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß die große Scheune in kurzer Zeit in Flammen stand und das Feuer auf die Wirtschaftsgebäude übersprang. Trotz der energischen Lösaktion, die von den Gutsarbeitern aufgenommen wurde, brannte die Scheune mit 200 Festmetern Getreide sowie einige Stallungen und Schuppen mit landwirtschaftlichen Geräten vollständig nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 70 000 Zloty. (w)

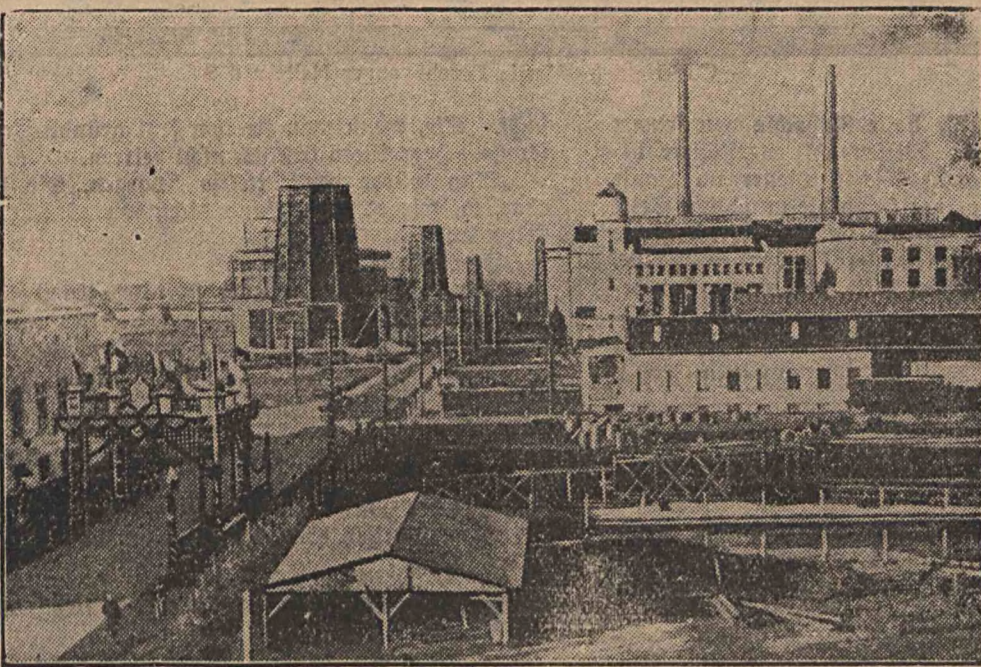
Radomsk. Geheimnisvoller Anschlag auf Eisenbahner. Das Zugspersonal eines nach Tschestochau abgehenden Güterzuges bemerkte unweit der Station Telling bei Radomsk zwei verdächtige Männer, die auf den fahrenden Zug aufsprangen und sich zwischen den Waggons verbergen wollten. Der Zug wurde angehalten und zwei Eisenbahner näherten sich den Unbekannten. plötzlich zogen beide Revolver und gaben auf die Eisenbahner einige Schüsse ab, die zum Glück nicht trafen. Dann sprangen sie ab und wollten die Flucht ergreifen, wurden aber gestellt und der Polizei übergeben, die eine Untersuchung einleitete, ob es sich um gewöhnliche blinde Passagiere oder Eisenbahnräuber handelt. Die Verhafteten, Roman Guza und Mieczyslaw Bujanowski, wurden im Untersuchungsgefängnis untergebracht.

Petrifan. Durch einen Fußtritt getötet. Im Dorfe Milejom bei Petrifan diente bei dem örtlichen Landwirt Jan Szewczyk ein gewisser Jan Gallowski als Knecht. Der Gallowski verliebte sich in die Schwiegertochter des Szewczyk, die Witwe ist und wollte diese heiraten. Dieser Ehe widersetzte sich jedoch Szewczyk und deswegen geriet er mit seinem Knecht in Streit. Im Hause fanden des öfteren Skandalen statt und schließlich beschloß der Gallowski, seinen Dienstgeber aus dem Wege zu schaffen. Als vorgestern abend Szewczyk nach dem Hofe ging, verletzete er ihm einen derart heftigen Fußtritt in den Bauch, daß dieser an den Folgen starb. Der Tod ist infolge inneren Blutergusses eingetreten. Den rohen Knecht verhaftete die Polizei. (p)

Warschau. Verurteilung eines bolschewistischen Agenten. Das Warschauer Bezirksgericht verhandelte gegen das Mitglied des Sowjetrussischen Politikbureaus, Iwan Paschin, der von Letland aus die kommunistische Arbeit in Polen leitete. Er war auf der Reise nach Polen im Grenzgebiet verhaftet worden. Das Gericht verurteilte Paschin zu sechs Jahren Zuchthaus.

Lemberg. Ueberfall auf ein Bjarrahaus. Vorgestern abend sind sechs bewaffnete Banditen in die kath. Pfarrei von Dembinj bei Lancut eingedrungen und haben nach einer barbarischen Plünderung aller Räume 180 Zloty in bar und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Bei der Flucht begegneten sie dem heimkehrenden Pfarrer Bantel, auf den sie einige Revolvergeschüsse abgaben, wobei der Pfarrer am linken Auge ernstlich verletzt wurde. Die alarmierte Polizei leitete eine Untersuchung ein, doch konnten die Banditen bisher nicht gefaßt werden.

— Ein Arzt der Vergiftung seiner Frau verdächtigt. Am Freitag vergangenen Woche fand die BeerDIGUNG der Gattin des hiesigen Zahnarztes Dr. Lewandowski statt, die eine Woche im Krankenhause gelegen hatte. Am anderen Tage meldeten sich bei der Prokuratur zwei Krankenschwestern des betreffenden Spitals, die Frau Lewandowski gepflegt hatten und sagten aus, Dr. Lewandowski habe seine Frau vergiftet. Auf Grund dieser Aussage hatte nun der Staatsanwalt die Erhumierung der Leiche angeordnet. Da sich am Körper der Verstorbenen tatsächlich Vergiftungserscheinungen zeigten, wurde der Leiche der Magen entnommen und dieser nach dem Chemischen Institut in Warschau zur Untersuchung gesandt. Dr. Lewandowski befindet sich noch auf freiem Fuße.



Polens riesige Nitratwerke

in Mosce bei Tarnow, die mit einem Kostenaufwand von fast acht Millionen Dollar errichtet wurden, sind unter großen Festlichkeiten eingeweiht worden. Mit der erhofften Jahresausbeute von 100 000 Tonnen würden diese Werke Polens gesamten landwirtschaftlichen und militärischen Bedarf an Nitraten decken können.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

„Die Bajadere“ zum letzten Male.

Sonntag, den 9. Februar, 4 Uhr nachmittags, findet die letzte Wiederholung der mit großem Erfolg gespielten Operette „Die Bajadere“ von Emmerich Kalman statt. Preise der Plätze von Pl. 2.— bis Pl. 6.—. Kartenverkauf ab Mittwoch: Drogerie A. Dietel, Petrifauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrifauer 84.

Lodzger Sportverein „Sturm“. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung gibt hiermit ihren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am Sonntag im Garnisonhospital zu Lodz das Mitglied Herr Artur Ludwig nach längerer Krankheit verschieden ist. Die Herren Mitglieder werden aufgefordert, an der, morgen, Donnerstag, um 2 Uhr mittags vom Garnisonhospital, Jeromskiego 113, aus stattfindenden Beerdigung, wenn möglich in Vereinsmütze, recht zahlreich teilzunehmen.

Vortrag über die „Gesetze der Vererbung“. Ueber dieses hochaktuelle Thema spricht am Freitag, den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Lesezimmer des Deutschen Schul- und Bildungvereins, Petrifauer 243, Herr Studienrat Hugo Kiemer aus Bromberg. Nachdem Gregor Mendel, der Begründer der modernen Vererbungswissenschaft, durch die von ihm auf Grund der Forschung an den Keimzellen geschaffenen Grundlagen den Beweis der Richtigkeit der Lösung des Rätsels der Vererbung von Anlagen und Eigenschaften erbracht hat, wird diesem noch ganz jungen Zweige der Wissenschaft in Kreisen von Naturwissenschaftlern, Medizinern, Juristen und Pädagogen allgemeines Interesse entgegengebracht. Da wir in unserer Stadt bisher noch nicht Gelegenheit hatten, Abhandlungen über dieses auch für den gebildeten Laien sehr interessante Thema zu hören, ist der Besuch des Vortrages nur zu empfehlen.

Von der Buchhalter-Sektion des Kommissvereins. Heute, Mittwoch, den 5. Februar, um 8 1/2 Uhr abends, wird im Vereinslokal von der Buchhalter-Sektion des Vereins ein Fach-Diskussionsabend abgehalten werden, auf dem hochwichtige Bilanz- und aktuelle Steuerfragen zur Sprache kommen sollen, wozu alle Fachkollegen freundlichst eingeladen werden. Donnerstag findet der übliche Vereinsabend, verbunden mit musikalischer Unterhaltung, Burst- und Entenschmaus statt. Die Vereinswirtschaft hat für gut gepflegtes Bier Sorge getragen.

Radio-Stimme.

Polen.

Warschau (212,5 KHz, 1411 M.).
12.05 und 16.45 Schallplattenkonzert, 17.45 Nachmittagskonzert, 20.15 Französischer Abend, 23 Tanzmusik.

Kattowitz (734 KHz, 408,7 M.).
Warschauer Programm.
Krause (959 KHz, 313 M.).
Warschauer Programm.
Posen (896 KHz, 335 M.).
13.05 Schallplattenkonzert, 17.15 Leichte Musik, 22.15 Tanzmusik.

Ausland.

- Berlin (716 KHz, 418 M.).**
11.15 und 14 Schallplattenkonzert, 16.30 Tanzmusik, 17.30 Jugendstunde, 19.10 Zur Unterhaltung, 20.30 Französischer Abend.
- Breslau (923 KHz, 325 M.).**
12.10, 13.45 und 16.30 Schallplattenkonzert, 18 Musikfunt, 19 Abendmusik, 20 Nationales Konzert.
- Frankfurt (770 KHz, 390 M.).**
13.15 Schallplattenkonzert, 15.15 Jugendstunde, 16 Nachmittagskonzert, 19.30 Klavierkonzert, 20 Nationales Konzert, an schl. Unterhaltungskonzert.
- Hamburg (806 KHz, 372 M.).**
7.20 und 11 Schallplattenkonzert, 13.05, 14.15 und 17.55 Konzert, 20 Ein internationaler Rundfunkabend, 22.50 Tanzfunt.
- Köln (1319 KHz, 227 M.).**
7, 10.15 und 12.10 Schallplattenkonzert, 13.05 Mittagskonzert, 15 Für junge Mädchen, 17.30 Besprekonzert, 20 Nationales Konzert.
- Wien (581 KHz, 517 M.).**
11 Vormittagsmusik, 15.30 Nachmittagskonzert, 17.45 Musikalische Jugendstunde, 20 Französischer Abend.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 5. Februar, abends 7 Uhr, findet die ordentliche Sitzung des Vorstandes statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Lodz-Süd. Heute, Mittwoch, den 5. Februar, 7 Uhr abends, findet im Lokale Bednarska 10 die ordentliche Vorstandssitzung statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.
Lodz-Nord. Sonnabend, den 9. d. M., um 6 1/2 Uhr abends, findet im Parteilokal, Rajtera 13, eine Mitgliederversammlung statt, auf der ein Hauptvorstandsmitglied über die Wirtschaftskrise sprechen wird. Die Mitglieder werden er sucht, zahlreich zu erscheinen.
Der gemischte Chor der Ortsgruppe Lodz-Zentrum hält jetzt wieder regelmäßig jeden Montag, ab 7.30 Uhr abends, seine Singstunden ab. Neue Mitglieder, die sich in diesen Tagen melden können, werden gern aufgenommen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Den vielen Wünschen der Mitgliedschaft entsprechend hat der Bezirksvorstand beschlossen, in diesem Jahre folgende

Referentenkurse

Ratfinden zu lassen:

- I. Kursus: **2** Vorträge, je Sonntag, d. 9. u. 16. Febr., vorm. 9³⁰: Gegenstand: Verfassungswesen u. Verfassungsfragen • Prelegent: **Abg. W. Kronig**
- II. „ **2** „ „ „ 23. Febr. u. 2. März „ 9³⁰: „ „ Praktische Kommunalpolitik „ „ **Schüffe E. Kuit**
- III. „ **2** „ „ „ 9. u. 16. März „ 9³⁰: „ „ Die Attribute der modernen Arbeiterbewegung „ **Abg. E. Zerbe**
- IV. „ **2** „ „ „ 23., 30. „ „ 9³⁰: „ „ Das Wesen der modernen Sozialversicherung „ **J. Kociolet**

Das Reglement der Kurse wird am ersten Vortragstage bekanntgegeben.
In Anbetracht der Wichtigkeit der Kurse für die Fortbildung und Verlesung des sozialen Wissens, wird starke Beteiligung der Parteigenossen erwartet.

Der Bezirksvorstand.

